

Objektyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **7 (1921)**

Heft 21

PDF erstellt am: **03.05.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 28. Jahrgang.

Sür die

**Schriftleitung des Wochenblattes:**

**J. Trogler, Prof., Luzern, Billenstr. 14**  
21.66 Telefon 21.66

**Beilagen zur Schweizer-Schule:**

**Volksschule — Mittelschule**  
**Die Lehrerin**

Druck und Versand durch die Geschäftsstelle  
**Eberle & Rickenbach, Einsiedeln**

Inseratenannahme: Publicitas Luzern  
Schweizerische Annoncen-Expedition Aktien-Gesellschaft

Jahrespreis Fr. 10 — bei der Post bestellt Fr. 10.20  
(Heft IX 0,197) (Ausland Portozuschlag).

Inserationspreis: 15 Rp. per mm 1spaltig.

**Inhalt:** Scholle und Schule. — Jahresbericht des katholischen Erziehungsvereins der Schweiz pro 1920. — Vom Religionslehrer. — Reflexe von einem „Goldenen“. — Canisiusfeier. — Schulnachrichten. — Mein Freund. — Inserate.  
Beilage: Volksschule Nr. 10.

## Scholle und Schule.

am. Niemand ist mit der Gegenwart zufrieden. Alles schaut nach einer bessern Zukunft aus. Der vernünftige Mensch weiß, daß das Rad der Zeit nicht von selbst sich einer glücklicheren Lage zudreht — er will deshalb in seine Speichen greifen. Der Uneigennütige denkt an seine Nachkommen — und hilft wenigstens denen, die nach ihm kommen, zu einem zufriedenern Los.

Aber können wir denn die Zukunft anders gestalten? Ja! Das Sprichwort sagt: „Wer die Jugend hat, hat die Zukunft!“ Aber der Kluge fügt bei: Wie die Jugend ist, so wird die Zukunft sein!

Der Weg der Jugend geht vom Elternhaus durchs Schulhaus ins Leben. In der Schule, der großen Haltstation für die Anschlüsse ans Leben, steht die Jugend dem Einflusse des Lehrers offen. Hier muß und kann also mitgearbeitet werden am Neubau der Zukunft!

Das Unbehagen an der Gegenwart entspringt fast allgemein der großen Not, in der sich die menschliche Gesellschaft mit wenigen Ausnahmen befindet. Die rein äußere Lage der Menschheit, d. h. die wirtschaftliche Lage ist aber nur deswegen so betrübend, weil ihre seelische Verfassung verwirrt ist. Der Mensch brach die Gesetze Gottes und der Natur und kam auf Abwege, die ihn von der natürlichen und sitt-

lichen Auffassung des Lebens weg, zu einem unvernünftigen Bewerten des Daseinszweckes führten. Das brachte ihn letzten Endes dahin, die Art der Arbeit nicht mehr nach der Natur, sondern nach der Begierde zu wählen: er verließ die Mutter Erde, die ihn ernährte und schützte, und zog in die Schatten der Kamine, die ihn berückten und — beraubten.

Der einseitige Industrialismus ist der große Moloch, der uns alles fraß! Aus seinem Bannkreis müssen wir fliehen! Zurück zur Scholle — das ist die Rettung! Soll die Schule die zeitgemäße aller Aufgaben erfüllen, dann muß sie unter dem Zeichen der Scholle stehen! —

In allen Zeiten und Zonen war es eine selbstverständliche Tatsache, daß die wirksamste Beeinflussung der Zukunft in der Gewinnung der Jugend liegt. Darum ringen auch heute noch alle Geistesrichtungen und Parteien um sie.

Beispiele gibt es dafür genug in der Geschichte. Der glühende Revanchegedanke Frankreichs wäre erloschen, die zielbewußte Arbeit Englands auf den Weltimperialismus hin erlahmt, der alles umfassende Glaube an die führende Kulturmission Deutschlands geschwunden: wenn nicht immer und immer wieder die Schule die Jugend dafür gewonnen und begeistert hätte! Darum muß